



Tageslicht hat oberste Priorität bei der Inszenierung der Kunstsammlung von Marli Hoppe-Ritter. Die dynamische Komponente und die hervorragende Farbwiedergabe sprechen für sich. Kunstlicht wirkt im Museum Ritter nur als notwendige Ergänzung.

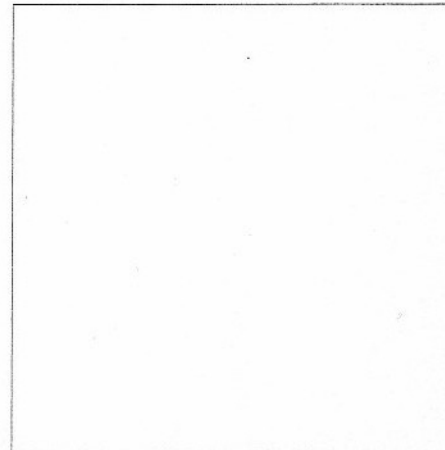
Geometrie ganz konsequent

Einmal mehr beweist das Quadrat nun seine Symbolkraft. Schon lange als kennzeichnendes Element der Schokoladenmarke Ritter Sport bekannt, dominiert dieses geometrische Symbol nun ebenso das im September 2005 eröffnete Museum Ritter – und zwar sowohl im Innenraum als auch hinsichtlich des Gebäudekonzepts.

Den Kernbestand des „Museum Ritter“ bilden Werke der Kunstsammlung von Marli Hoppe-Ritter, der Enkelin des Firmengründers der Alfred Ritter Schokoladenfabrik, und ihrem Ehemann Hilmar Hoppe. Mehr als 500 überwiegend aus Europa stammende Gemälde, Objekte, Skulpturen und graphische Arbeiten aus dem 20. und 21. Jahrhundert stellen das Quadrat in den Mittelpunkt.

Von der strengen konstruktiven Form hin zur spielerischen Auflösung des Quadrats bietet die Sammlung spannende Auseinandersetzungen mit einer mal gefügigen, mal widerständigen Form. Beginnend mit Kasimir Malewitsch ist das Quadrat vom Konstruktivismus über die DeStijl-Bewegung, die Zürcher Konkreten bis hin zur Minimal Art zu einem Paradigma der Moderne geworden.

Wechselnde Sonderausstellungen knüpfen an die Idee der Sammlung an, die Be-

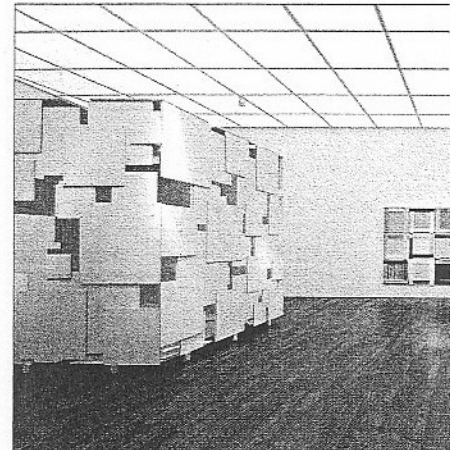


deutung geometrischer Ansätze auch für zeitgenössische Positionen deutlich zu machen. Ein Beispiel ist die als Werkschau konzipierte Ausstellung „Marcello Morandini – Bianco e Nero“ – 21. Mai 2006 bis 3. Oktober 2006 –, einem der bedeutendsten Vertretern der konstruktiv-geometrischen Kunst. Die knapp 50 Bilder, Reliefs und Plastiken bieten einen Überblick über das Werk Morandinis der letzten 30 Jahre, der zugleich als Designer und Architekt arbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf Werken zum Thema Quadrat und auf neueren Arbeiten, die teilweise speziell für die Ausstellung im Museum Ritter geschaffen wurden.

Parallel zu dieser Ausstellung hat bei der Sammlung Marli Hoppe-Ritter erstmals ein „Bildertausch“ stattgefunden: Dafür hat die Sammlerin eine repräsentative Auswahl von etwa 70 Kunstwerken zusammengestellt. Exemplarisch zeichnen diese Arbeiten die Geschichte der konstruktiv-konkreten Kunst von den 1920er Jahren bis heute nach.

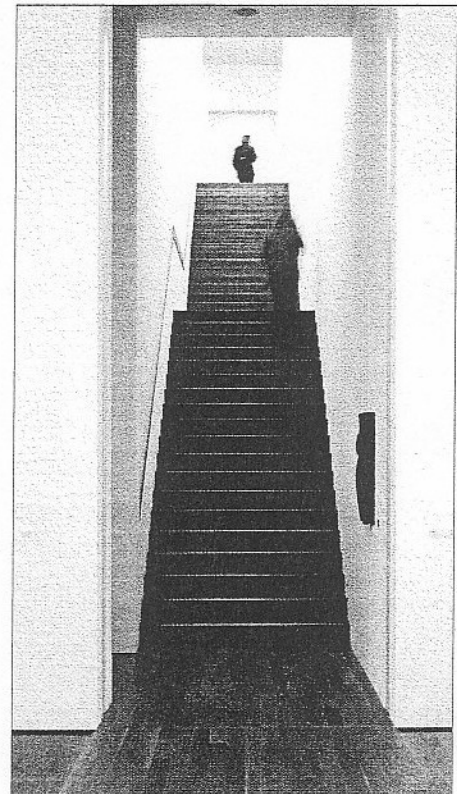
Ruhiger Monolith

Der am Ortsrand von Waldenbuch – neben dem Werksgelände des Schokoladenherstellers Ritter Sport – gelegene Neubau des Museums Ritter fungiert als markanter Grenzposten der Stadtkante. Das vom Berliner Architekturbüro Max Dudler entworfene Gebäude ist die dreidimensionale Zäsur zwischen Stadt und Land, Kunst und Natur. Diese architektonische Konzeption ist charakteristisch für Max Dudler, der zudem im Ruf steht, sehr eigenwillige, den Traditionen des modernen Rationalismus und der Renaissance verpflichtete Bauten zu errichten. Diese können als Gegenprogramm zu den



△▷ Mehr als 500 überwiegend aus Europa stammende Gemälde, Objekte, Skulpturen und graphische Arbeiten aus dem 20. und 21. Jahrhundert stellen bei der Kunstsammlung Marli Hoppe-Ritter das Quadrat in den Mittelpunkt.

▽ Entsprechend des Sammlungsschwerpunktes geometrisch-abstrakter Kunst haben auch im Innern des Gebäudes geometrisch klare Formen das Sagen.



Inbetriebnahme ermittelt wird. Dazu wird die vom Tageslichtmesskopf erfasste Menge und Intensität des natürlichen Lichts zur im Innenraum gemessenen Beleuchtungsstärke ins Verhältnis gesetzt.

Liegt der virtuelle Innensensorwert über dem in der abgerufenen Lichtstimmung hinterlegten Wert, werden die Lamellen stärker geschlossen, bei einem geringeren Innensensorwert dagegen weiter geöffnet. In beiden Richtungen werden die Lamellen nur soweit verfahren bis der definierte Innensensorwert erreicht ist. Fällt allerdings direkt gerichtetes Tageslicht in die Ausstellungsräume, so müssen die Lamellen weiter zugefahren werden, um die empfindlichen Exponate nicht zu schädigen.

Auf Grund des sich permanent verändernden Sonnenwinkels gibt es für jeden Monat ein eigenes Jalousienmanagement, das jeweils am Monatsanfang geladen wird.

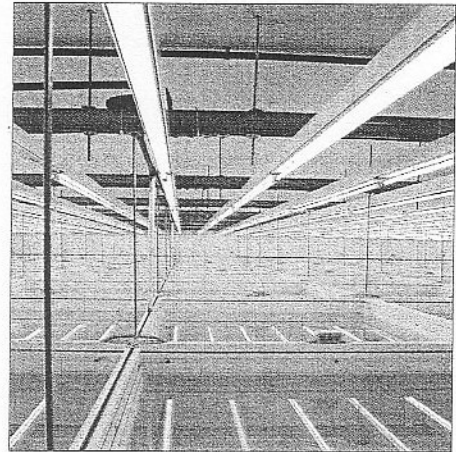
Die unterschiedlichen Transmissionsgrade der Lamellen an ihrer Ober- und

Unterseite erfordern, dass die Lamellen abhängig vom Sonnenstand gewendet werden. So sind die Lamellen morgens mit ihrer konkav verspiegelten Seite nach innen gerichtet und werden bei etwa 121° Sonnenwinkel gewendet.

Bei abnehmendem Tageslichteinfall oder Unterschreiten der gewünschten Beleuchtungsstärke wird Kunstlicht ergänzt.

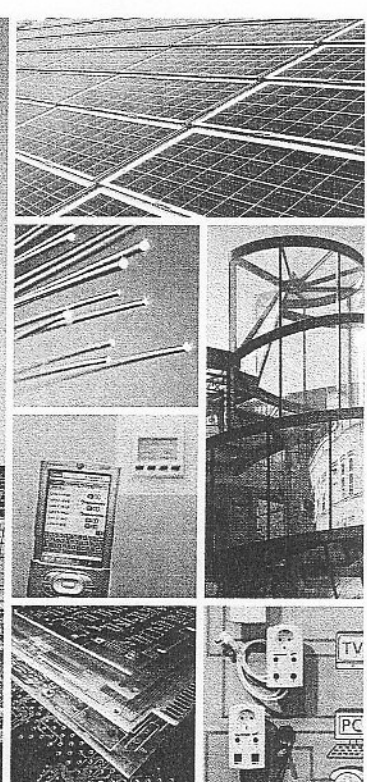
Das Beleuchtungsniveau lässt sich für jede Ausstellung am Tablett-PC einfach einstellen. Dabei wird für jede Lichtfarbe der gewünschte Dimmwert festgelegt. Aus diesen Lichtwerten errechnet sich dann der Öffnungswinkel der Lamellen. Über Ethernet mit dem Luxmate-Automatisierungsrechner verbunden, lässt sich die Beleuchtung für den Ausstellungsraum direkt vor Ort programmieren.

Um die Beleuchtungsanlage zentral aus- oder einzuschalten, werden von der Gebäudeleittechnik potentialfreie Kontakte auf das Lichtmanagementsystem aufgeschaltet.



Das Beleuchtungskonzept im Museum Ritter gewährleistet, dass die Sammlung Marli Hoppe-Ritter ebenso wie die Sonderausstellungen schonend und gleichzeitig brillant ausgeleuchtet werden. Dabei zeigt das Tageslicht mit seiner dynamischen Komponente und der hervorragenden Farbwiedergabe seinen Mehrwert.

Ursula Sandner



Kompetenz bündeln – Märkte gewinnen.

elektro

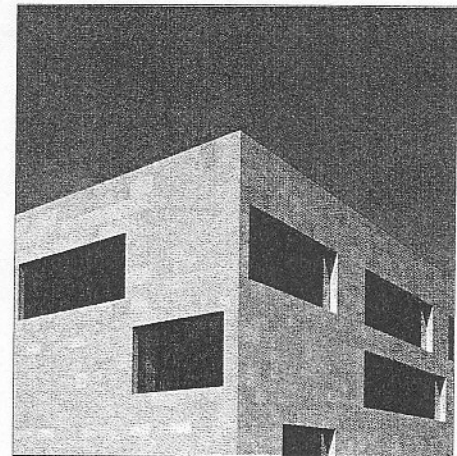
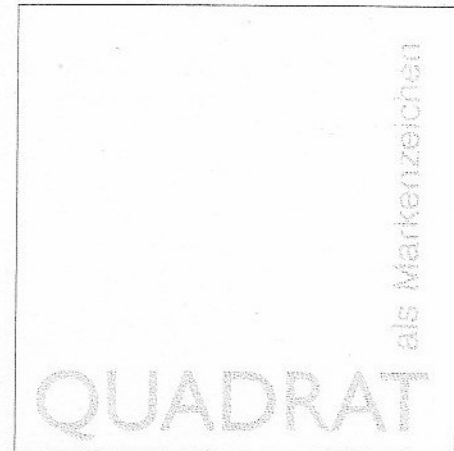
Messe für Elektrotechnik, Elektronik und Licht

8.-20. Oktober 2006

Messe Berlin GmbH · Messedamm 22 · 14055 Berlin
Tel: +49(0)30/3038-0 · Fax: +49(0)30/3038-2120
www.elektro.de · elektro@messe-berlin.de

Messe Berlin





deutlich überlegen. Außerdem spart die Tageslichtnutzung gegenüber permanenter künstlicher Beleuchtung erheblich an elektrischer Energie.

Die Ausstellungsflächen im Erdgeschoss werden ausschließlich und im Obergeschoss nur bei zu geringem Tageslichteinfall mit dem Lichtbandsystem Tecton von Zumtobel künstlich beleuchtet, angesteuert über das Luxmate-Lichtmanagement. Für gute Streu- und Transmissionseigenschaften der verwendeten Materialien wurde die Lichtdecke gemeinsam mit dem Hersteller projektspezifisch optimiert. Zur Hinterleuchtung kommen hocheffiziente T5-Leuchtstofflampen zum Einsatz, die mit dimmbaren elektronischen Vorschaltgeräten betrieben werden. Damit lässt sich das Beleuchtungsstärkeniveau in jedem Ausstellungsraum individuell einstellen. Im Obergeschoss kann das Kunstlicht abhängig vom Tageslichtangebot in jedem Raum individuell ergänzt werden.

Das Tageslicht fällt durch die horizontale Verglasung im Dach in das Gebäude ein

und wird über eine Glaslichtdecke in die Ausstellungsräume im Obergeschoss gelenkt. Im Deckenraum dazwischen sind sowohl die über das Luxmate-Lichtmanagement angesteuerten Sonnenschutzlamellen angeordnet als auch das zweilampige Lichtbandsystem Tecton installiert. Jeder Lichteinsatz verfügt über zwei dimmbare DALI-Vorschaltgeräte, mit denen sich die beiden T5-Leuchtstofflampen in den Lichtfarben 940 und 965 getrennt voneinander ansteuern und im Bereich von 1% bis 100% dimmen lassen. Durch die getrennte Ansteuerung können die Lichtfarben gemischt und so die Raumatmosphäre beeinflusst werden.

Zusätzlich sind zur Akzentuierung einzelner Exponate in den Lichtdeckenfeldern Stromschienen installiert, an denen nach Bedarf Strahler montiert werden können.

Himmelszustand und Raumatmosphäre

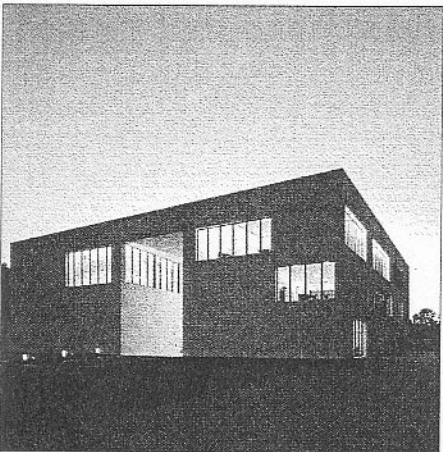
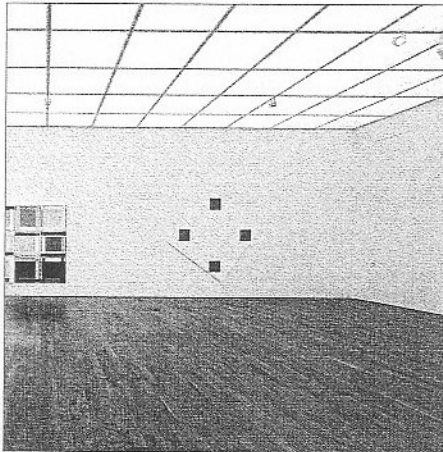
Während den Öffnungszeiten werden die Ausstellungsräume möglichst mit Tages-

△ Der über quadratischem Grundriss errichtete Neubau öffnet sich mittig in einer weiten und hohen Passage.

◁ Flächige Fassaden aus hellem, warm getöntem Kalkstein und große Fenster verleihen dem Museum Ritter einen ruhigen, monolithischen Charakter.

▷ Im Deckenraum zwischen horizontaler Verglasung im Dach und der Glaslichtdecke sind sowohl die über das Luxmate-Lichtmanagement angesteuerten Sonnenschutzlamellen angeordnet als auch das zweilampige Lichtbandsystem Tecton installiert.

licht beleuchtet. Dessen Menge und Intensität erfasst der Luxmate-Tageslichtmesskopf auf dem Gebäudedach. Ermittelt werden ständig Sonnenhöhe, Sonnenwinkel und Gesamthelligkeit im Gebäudeumfeld. Aus den gemessenen Lichtwerten berechnet der Luxmate-Automatisierungsrechner die aktuelle Stellung der Lamellen und fährt diese abhängig von der abgerufenen Tageslichtstimmung nach. Dem gewünschten Tageslichteinfall im Raum entspricht ein virtueller Innensensorwert. Dieser orientiert sich am Tageslichtquotienten, der einmalig bei der



Dekonstruktivisten, aber auch zu den aktuellen, biomorphen Tendenzen in der Architektur gesehen werden.

Flächige Fassaden aus hellem, warm getöntem Kalkstein und große Fenster verleihen dem im September 2005 eröffneten Museum Ritter einen ruhigen, monolithischen Charakter – strahlen Wucht und Abschottung aus. Gleichzeitig wird aber auch Durchlässigkeit und Offenheit vermittelt, denn der über quadratischem Grundriss errichtete Neubau öffnet sich mittig in einer weiten und hohen Passage, die jede Abgeschlossenheit dementiert und den Blick in die Natur leitet. Ein Widerspiel also aus Intro- und Extrovertiertheit.

Gleichzeitig hat Max Dudler ein subtiles Spiel der Geometrien geschaffen, in dem das Quadrat zwar seinen festen Platz, das Trapez aber das eigentliche Sagen hat. Beide Gebäudeflügel folgen in ihrem Grundriss der Trapezform, ebenso wie die ebenfalls trapezförmig geschnittene Passage, die den Hauptkubus teilt.

Entsprechend dem Sammlungsschwerpunkt geometrisch-abstrakter Kunst orientieren sich Grundriss und Aufriss sowie die Fassaden an den geometrisch klaren Formen wie Quadrat (Gesamtgrundriss), Trapez (Grundrisse der beiden Flügel und der Passage) und Rechteck (Fassaden und Fenster). Besonderes Augenmerk hat der Architekt auch auf die adäquate Ausleuchtung gelegt. Das ausgeklügelte Lichtkonzept stammt von der Karlsruher ip5 Ingenieurpartnerschaft. Die Kunstwerke werden überwiegend in von oben beleuchteten Ausstellungsräumen präsentiert. Im Obergeschoss sorgt eine Tageslichtdecke für eine leben-

△ Die vier Ausstellungsräume im Obergeschoss sind mit einer kombinierten Tages- und Kunstlichtdecke ausgestattet.

dige Ausleuchtung durch die Dynamik des natürlichen Lichts.

Die beiden Gebäudeflügel verfügen insgesamt über eine Bruttogeschosfläche von etwa 4.450 qm. Im größeren Flügel mit ungefähr 700 qm Ausstellungsfläche sind die Museumsräume der Sammlung Marli Hoppe-Ritter und Sonderausstellungen sowie Museums-Café und Museums-Shop untergebracht. Der kleinere Flügel beherbergt den SchokoLaden – das Besucherzentrum von Ritter Sport. Die Komposition des Gebäudes ermöglicht es, diese Funktionen voneinander zu trennen.

Zugleich entstand ein homogener Baukörper, der sich sockellos und mit quadratischer Grundfläche von 44 m x 44 m aus der Landschaft erhebt und beide Gebäudekomplexe angenehm verbindet.

Tageslicht mit Vorrang

Die vier Ausstellungsräume im Obergeschoss sind mit einer kombinierten Tages- und Kunstlichtdecke ausgestattet. Die Präsentation der teilweise sehr empfindlichen Kunstwerke mit Tageslicht erfordert eine Steuerung der Lichtmenge, wofür elektro-mechanisch justierbare Lamellen unterhalb der Deckenverglasung angebracht wurden. Zudem schwankt das Tageslichtangebot im Tages- und Jahresablauf, was den Besucher aber nicht bei der Rezeption beeinträchtigen darf. Allerdings garantiert das Tageslicht grundsätzlich eine herausragende Farbwiedergabe und ist darüber hinaus bei der Lichtausbeute künstlichen Lichtquellen

△ Das Museum Ritter präsentiert sich als homogener Baukörper, der sich sockellos und mit quadratischer Grundfläche aus der Landschaft erhebt.

als Markenzeichen

QUADRAT